

Entweder bist du auf unserer Seite oder du bist eine „systemische Herausforderung“

Pepe Escobar

Schnell, aber nicht rasend schnell kommt der globale Süden in Fahrt. Die wichtigste Erkenntnis des [BRICS+-Gipfels](#) in Peking, der in scharfem Kontrast zum G7-Gipfel in den bayerischen Alpen stattfand, ist, dass sowohl der Iran in Westasien als auch Argentinien in Südamerika offiziell die Mitgliedschaft in den BRICS beantragt haben.

Das iranische Außenministerium hat hervorgehoben, dass die BRICS „einen sehr kreativen Mechanismus mit weitreichenden Aspekten“ haben. Teheran – ein enger Partner sowohl Pekings als auch Moskaus – hat bereits „eine Reihe von Konsultationen“ über den Antrag geführt: Die Iraner sind sich sicher, dass dies einen Mehrwert für die erweiterten BRICS bringen wird.

Apropos: China, Russland und der Iran sind sooooo isoliert. Nun, wir befinden uns schließlich tief im metaversen Spektrum, wo die Dinge das Gegenteil von dem sind, was sie zu sein scheinen.

Moskaus Hartnäckigkeit, Washingtons Plan A, einen paneuropäischen Krieg zu beginnen, nicht zu folgen, zerrt an den Nerven der Atlantiker. Gleich nach dem G7-Gipfel, der bezeichnenderweise in einem ehemaligen Nazi-Sanatorium stattfand, tritt die NATO in voller Kriegsmontur auf.

Willkommen zu einer Schau der Grausamkeiten mit der totalen Dämonisierung Russlands, das als die ultimative „direkte Bedrohung“ bezeichnet wird, der Aufwertung Osteuropas zu einer Festung, dem Vergießen von Tränen über die strategische Partnerschaft zwischen Russland und China und – als zusätzlicher Bonus – der Bezeichnung Chinas als „systemische Herausforderung“.

Da haben wir es: Für die NATO/G7-Kombo sind die Führer der entstehenden multipolaren Welt sowie die großen Teile des globalen Südens, die sich anschließen wollen, eine „systemische Herausforderung“.

Türkiye under the Sultan of Swing – Global South in spirit, tightrope walker in practice – got [literally everything it wanted](#) to magnanimously allow Sweden and Finland to clear their paths on the way of being absorbed by NATO.

Die Türkei unter dem Sultan of Swing – globaler Süden im Geiste, Seiltänzer in der Praxis – hat buchstäblich alles bekommen, was sie wollte, um Schweden und Finnland großmütig den Weg in die NATO freizumachen.

Man kann Wetten darauf abschließen, welchen Blödsinn sich die NATO-Marinen im Baltikum gegen die russische Baltische Flotte einfallen lassen werden, um anschließend verschiedene Visitenkarten von Herrn Khinzal, Herrn Zircon, Herrn Onyx und Herrn Kalibr zu verteilen, die natürlich in der Lage sind, jede NATO-Permutation, einschließlich "Entscheidungszentren", zu vernichten.

Daher war es eine Art perverse Erleichterung, als Roscosmos eine Reihe recht unterhaltsamer Satellitenbilder veröffentlichte, auf denen die Koordinaten dieser "Entscheidungszentren" zu sehen sind.

Die „Staats- und Regierungschefs“ der NATO und der G7 scheinen Spaß daran zu haben, eine Art lausiger Cop/Clown zu spielen. Auf dem NATO-Gipfel wurde dem Koks-Komiker Elensky (denken Sie daran, dass der Buchstabe „Z“ verboten ist) mitgeteilt, dass der russische Polizeieinsatz mit kombinierten Waffen – oder Krieg – militärisch „gelöst“ werden muss. Die NATO wird also Kiew weiterhin helfen, bis zum letzten ukrainischen Kanonenfutter zu kämpfen.

Parallel dazu wurde der deutsche Bundeskanzler Scholz auf dem G7-Gipfel gefragt, ob er die „Sicherheitsgarantien“ für das, was von der Ukraine nach dem Krieg noch übrig sein wird, präzisieren könne. Die Antwort des Grinse-Kanzlers: „Ja ... das könnte ich.“ Und dann brach er ab.

Illiberaler westlicher Liberalismus

Mehr als vier Monate nach Beginn der Operation Z hat die zombifizierte westliche Öffentlichkeit völlig vergessen – oder ignoriert absichtlich –, dass Moskau das letzte Stück des Jahres 2021 damit verbracht hat, von Washington eine ernsthafte Diskussion über rechtlich verbindliche Sicherheitsgarantien zu fordern, mit dem Schwerpunkt auf einer weiteren NATO-Osterweiterung und einer Rückkehr zum Status quo von 1997.

Die Diplomatie ist gescheitert, denn Washington hat nicht reagiert. Präsident Putin hatte betont, dass eine „militärisch-technische“ Antwort folgen würde (die sich als Operation Z herausstellte), obwohl die Amerikaner davor warnten, dass dies massive Sanktionen nach sich ziehen würde.

Im Gegensatz zu den Wunschvorstellungen von „Teile und herrsche“ haben die Ereignisse nach dem 24. Februar die synergetische strategische Partnerschaft zwischen Russland und China – und ihren erweiterten Kreis, insbesondere im Kontext der BRICS und der SCO – nur noch gefestigt. Wie Sergej Karaganow, Leiter des russischen Rates für Außen- und Verteidigungspolitik, zu Beginn dieses Jahres feststellte, „ist China unser strategisches Polster (...) Wir wissen, dass wir uns in jeder schwierigen Situation auf seine militärische, politische und wirtschaftliche Unterstützung verlassen können.“

Dies wurde in der bahnbrechenden gemeinsamen [Erklärung vom 4. Februar](#) über den Eintritt in eine neue Ära der Zusammenarbeit für den gesamten Globalen Süden detailliert dargelegt – komplett mit der beschleunigten Integration der BRI und der EAEU in Verbindung mit der Harmonisierung der militärischen Nachrichtendienste im Rahmen der SOZ (einschließlich des neuen Vollmitglieds Iran), den wichtigsten Grundsteinen des Multipolarismus.

Vergleichen Sie dies nun mit den feuchten [Träumen des Council on Foreign Relations](#) oder mit dem Geschwafel von strategischen „Experten“ aus dem Sessel der „weltweit führenden Denkfabrik für nationale Sicherheit“, deren militärische Erfahrung sich darauf beschränkt, eine Dose Bier zu verhandeln.

Man sehnt sich nach den Tagen, in denen der verstorbene große Andre Gunder Frank ein [Papier über den Papiertiger](#) verfasste, in dem er die amerikanische Macht an der Kreuzung von Papierdollar und Pentagon untersuchte.

Die Briten, die über ein besseres imperiales Bildungsniveau verfügen, scheinen zumindest halbwegs zu verstehen, wie Xi Jinping „eine Variante des integralen Nationalismus vertritt, die derjenigen nicht unähnlich ist, die im Europa der Zwischenkriegszeit aufkam“, während Putin „geschickt leninistische Methoden einsetzt, um ein geschwächtes Russland als Weltmacht wiederzubeleben“.

Doch die Vorstellung, dass „Ideen und Projekte, die ihren Ursprung im illiberalen Westen haben, weiterhin die Weltpolitik prägen“, ist Unsinn, da Xi in der Tat von Mao ebenso inspiriert ist wie Putin von verschiedenen eurasischen Theoretikern. Entscheidend ist, dass der westliche Liberalismus selbst illiberal geworden ist, als der Westen in einen geopolitischen Abgrund stürzte.

Viel schlimmer noch: Er ist sogar totalitär geworden.

Der globale Süden als Geisel

Die G7 bietet den meisten Ländern des Südens einen giftigen Cocktail aus massiver Inflation, steigenden Preisen und unkontrollierter Dollarverschuldung.

Fabio Vighi hat [brillant dargelegt](#), wie „der Zweck des ukrainischen Notstands darin besteht, die Gelddruckmaschine am Laufen zu halten und gleichzeitig Putin für den weltweiten Wirtschaftsabschwung verantwortlich zu machen. Der Krieg dient dem Gegenteil von dem, was man uns sagt: nicht der Verteidigung der Ukraine, sondern der Verlängerung des Konflikts und der Ankurbelung der Inflation, um die katastrophalen Risiken auf dem Schuldenmarkt zu entschärfen, die sich wie ein Lauffeuer auf den gesamten Finanzsektor ausbreiten würden.“

Und wenn es noch schlimmer werden kann, wird es das auch. In den bayerischen Alpen versprechen die G7, „Wege zu finden, um den Preis für russisches Öl und Gas zu begrenzen“: Wenn das nicht mit „Marktmethoden“ funktioniert, dann „werden Mittel mit Gewalt auferlegt werden“.

Eine „Nachsicht“ der G7 – Neo-Mittelalter in Aktion – wäre nur möglich, wenn ein potenzieller Käufer russischer Energie sich bereit erklärt, mit den G7-Vertretern eine Preisvereinbarung zu treffen.

In der Praxis bedeutet dies, dass die G7 wohl ein neues Gremium zur „Regulierung“ des Öl- und Gaspreises schaffen, das den Launen Washingtons unterworfen ist: In der Praxis bedeutet dies eine erhebliche Veränderung des Systems nach 1945.

Der gesamte Planet, insbesondere der globale Süden, würde in Geiselhaft genommen werden.

Im wirklichen Leben ist Gazprom derweil auf Erfolgskurs und macht mit Gasexporten in die EU genauso viel Geld wie 2021, obwohl das Unternehmen viel geringere Mengen transportiert.

Das Einzige, was [dieser deutsche Analyst](#) richtig sieht, ist, dass ein endgültiger Lieferstopp von Gazprom „die Implosion eines Wirtschaftsmodells bedeuten würde, das zu sehr von Industrieexporten und damit von der Einfuhr billiger fossiler Brennstoffe abhängig ist. Die Industrie ist für 36 Prozent des deutschen Gasverbrauchs verantwortlich“.

Denken Sie zum Beispiel an die BASF, die gezwungen war, die Produktion im weltgrößten Chemiewerk in Ludwigshafen einzustellen. Oder der Vorstandsvorsitzende von Shell, der betont, dass es absolut unmöglich ist, russisches Gas, das über Pipelines in die EU geliefert wird, durch (amerikanisches) LNG zu ersetzen.

Diese bevorstehende Implosion ist genau das, was die neokonservativen/neoliberalen Kreise in Washington wollen – die Beseitigung eines mächtigen (westlichen) wirtschaftlichen Konkurrenten von der Welthandelsbühne. Das wirklich Erstaunliche ist, dass das Team Scholz dies nicht einmal kommen sehen kann.

Kaum jemand erinnert sich noch daran, was vor einem Jahr geschah, als die G7 die Pose einnahmen, dem globalen Süden helfen zu wollen. Das Ganze wurde als „Build Back Better World“ (B3W) gebrandmarkt. Es wurden „vielversprechende Projekte“ in Senegal und Ghana ausgemacht, es gab „Besuche“ in Ecuador, Panama und Kolumbien. Die Crash-Test-Dummy-Administration bot „die gesamte Palette“ der US-Finanzinstrumente an: Kapitalbeteiligungen, Kreditgarantien, politische Versicherungen, Zuschüsse, technisches Fachwissen in den Bereichen Klima, digitale Technologie und Gleichstellung.

Der globale Süden war nicht beeindruckt. Die meisten von ihnen hatten sich bereits der BRI angeschlossen. B3W ging mit einem Wimmern unter.

Jetzt wirbt die EU für ihr neues „Infrastruktur“-Projekt für den Globalen Süden, das als Global Gateway bezeichnet wird, offiziell von der Führerin der EU-Kommission (EK) Ursula von der Leyen vorgestellt und – Überraschung! – koordiniert mit der schwächelnden B3W. Das ist die westliche „Antwort“ auf BRI, die als – was sonst – „Schuldenfalle“ verteufelt wird!

Global Gateway sollte theoretisch 300 Milliarden Euro in 5 Jahren ausgeben; die EG wird nur 18 Milliarden aus dem EU-Haushalt aufbringen (d.h. von den EU-Steuerzahlern finanziert), mit der Absicht, 135 Milliarden Euro an privaten Investitionen anzuhäufen. Kein Eurokrat war in der Lage, die Lücke zwischen den angekündigten 300 Mrd. und den Wunschvorstellungen von 135 Mrd. zu erklären.

Parallel dazu verdoppelt die EU-Kommission ihre schwächelnde Grüne-Energie-Agenda – und macht dafür Gas und Kohle verantwortlich. EU-Klimachef Frans Timmermans hat eine absolute Perle geäußert: „Hätten wir den Green Deal fünf Jahre früher gehabt, wären wir jetzt nicht in dieser Lage, denn dann wären wir weniger abhängig von fossilen Brennstoffen und Erdgas.“

Nun, in der Realität ist die EU nach wie vor hartnäckig auf dem Weg, bis 2030 zu einem vollständig entindustrialisierten Ödland zu werden. Die ineffiziente grüne Energie aus Sonnen- oder Windenergie ist nicht in der Lage, eine stabile und zuverlässige Stromversorgung zu gewährleisten. Kein Wunder, dass weite Teile der EU jetzt wieder auf Kohle setzen.

Die richtige Art des Mitschwingens

Es ist schwer zu sagen, wer in der NATO/G7-Polizeiarbeit der Lausigste oder wer am berechenbarsten ist. Das habe ich über den NATO-Gipfel veröffentlicht. Nicht jetzt: im Jahr 2014, vor acht Jahren. Die gleiche alte Dämonisierung, immer und immer wieder.

Und auch hier gilt: Wenn etwas noch schlimmer werden kann, dann wird es das auch. Stellen Sie sich vor, dass das, was von der Ukraine übrig geblieben ist – vor allem Ostgalizien –, dem feuchten Traum Polens angegliedert wird: das neu gestaltete Intermarium, von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer, das jetzt als fade „Drei-Meeres-Initiative“ (mit der hinzugefügten Adria) tituiert wird und 12 Nationalstaaten umfasst.

Langfristig bedeutet dies, dass die EU von innen heraus zerfällt. Das opportunistische Warschau profitiert nur finanziell von den Großzügigkeiten des Brüsseler Systems, während es seine eigenen hegemonialen Pläne verfolgt. Die meisten „Drei-Meere-Länder“ werden am Ende aus der EU austreten. Raten Sie mal, wer ihre „Verteidigung“ garantieren wird: Washington, über die NATO.

Was ist sonst noch neu? Das überarbeitete Intermarium-Konzept geht auf den verstorbenen Zbig „Großes Schachbrett“ Brzezinski zurück.

Polen träumt also davon, der Anführer des Intermariums zu werden, sekundiert von den drei baltischen Zwergen, dem erweiterten Skandinavien sowie Bulgarien und Rumänien. Ihr Ziel ist direkt aus der Comedy-Zentrale: Russland in den Status eines „Pariastaates“ zu versetzen – und dann das ganze Paket: Regimewechsel, Putin raus, Balkanisierung der Russischen Föderation.

Großbritannien, diese unbedeutende Insel, die immer noch darin investiert, den amerikanischen Emporkömmlingen das Empire beizubringen, wird es lieben. Deutschland-Frankreich-Italien noch viel weniger. Verlorene Euro-Analysten träumen von einer europäischen Vierergruppe (mit Spanien), die den indo-pazifischen Betrug nachahmt, aber am Ende wird alles davon abhängen, in welche Richtung sich Berlin bewegt.

Und dann ist da noch dieser unberechenbare Vertreter des Globalen Südens, der vom Sultan of Swing angeführt wird: die frisch umbenannte Türkei. Der sanfte Neo-Osmanismus scheint auf dem Vormarsch zu sein und dehnt seine Tentakel vom Balkan und Libyen bis nach Syrien und Zentralasien aus. Istanbul beschwört das goldene Zeitalter der Erhabenen Pforte herauf und ist der einzige ernsthafte Vermittler zwischen Moskau und Kiew. Und es steuert den sich entwickelnden Prozess der eurasischen Integration sorgfältig im Kleinen.

Die Amerikaner waren kurz davor, einen Regimewechsel beim Sultan herbeizuführen. Jetzt sind sie gezwungen, auf ihn zu hören. Das ist eine ernsthafte geopolitische Lektion für den gesamten globalen Süden: Es bedeutet keine „systemische Herausforderung“, wenn man auf die richtige Weise mitschwingt.